



INTERVIEW GERD FRIEDSAM
Lesen Sie mehr auf Seite 2



**SABINE LACKNER NEUE THW-
VIZEPRÄSIDENTIN** Lesen Sie mehr auf Seite 3



AKTUELLES AUS DEM AUSLAND
Lesen Sie mehr auf Seite 14

MARKETINGSTRATEGIE

BUNDESWEITE WERBEKAMPAGNE KOMMT IM HERBST

In Absprache mit den Landesverbänden startet voraussichtlich im Herbst 2020 eine bundesweite THW-Werbekampagne zur Gewinnung von Einsatzkräften.

Informationen zur Kampagne und den geplanten Maßnahmen finden sich in der Broschüre „Anpacken für neue Einsatzkräfte“. Die Broschüre wurde Anfang 2020 an die Regionalstellen verteilt. Ziel ist es, dass diese das Infoheft den Ortsverbänden persönlich übergeben und die Kampagne erläutern. Offene Fragen sollen so möglichst zeitnah geklärt werden.

Während die Werbekampagne im Herbst 2020 online geht und zusätzlich bundesweit beispielsweise mit Plakaten startet, werden die für die

Ebene der Ortsverbände entwickelten praxisnahen, zielgruppenspezifischen Maßnahmenpakete erst Anfang 2021 veröffentlicht. Denn aufgrund der Einsätze rund um die Corona-Pandemie und der aktuellen Lage ist die Gewinnung von Einsatzkräften vor Ort in 2020 wenig Erfolg versprechend.

Bis dahin werden für jede der acht in der Marketingstrategie 2020+ definierten Zielgruppen Materialien für jeweils drei Maßnahmen ausgearbeitet. Den Ortsverbänden stehen dann Unterlagen, wie beispielsweise

Checklisten oder Textentwürfe, für 24 Maßnahmen zur Verfügung.

Damit die Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter Ehrenamt und Ausbildung der Regionalstellen die Ortsverbände bei der Umsetzung der Maßnahmen kompetent unterstützen können, werden sie voraussichtlich Anfang 2021 entsprechend geschult. ■

GESETZE

VERBESSERUNGEN FÜR DAS EHRENAMT

Für das THW gibt es gleich mehrere positive Entwicklungen zu verkünden: Der Bundestag hat das neue THW-Gesetz beschlossen. Außerdem wurde die Grenze für kleine Bauvorhaben angehoben.

Das überarbeitete THW-Gesetz beinhaltet erweiterte Regelungen für die Freistellung von Ehrenamtlichen. Bisher war dies nur bei Einsätzen oder zur Ausbildung möglich. Künftig fallen alle erforderlichen Dienste im THW darunter, die nicht außerhalb der Arbeitszeit erledigt werden können. Ein weiterer Fortschritt ist die Zusicherung des Bundes, verstärkt Kosten für die Einsätze des THW zu übernehmen. Ziel ist es, das THW noch stärker in die örtliche Gefahrenabwehr einzubinden und die Fähigkeiten des THW und seiner Ehrenamtlichen häufiger zu nutzen. Das Gesetz definiert zudem

die Aufgaben des THW neu und berücksichtigt verstärkt den Schutz kritischer Infrastrukturen, wie Strom- und Wasserversorgung, sowie die Folgen des Klimaschutzes.

Anhebung Grenze kleine Bauvorhaben

Statt bei zwei Millionen Euro liegt die Grenze für kleine Baumaßnahmen künftig bei einer Summe von sechs Millionen Euro. Bei Baumaßnahmen bis sechs Millionen Euro in THW-Liegenschaften entfällt die einzelfallbezogene Prüfung durch Bundesinnen- und Bundesfinanzministerium, die in der Regel rund sechs Monate dauert. ■

KURZ NOTIERT

AKTUELLES ZUR CORONA-LAGE

Wegen der dynamischen Einsatzlage rund um COVID-19 möchten wir an dieser Stelle auf die stets aktuelle Übersicht im Extranet hinweisen. Sie finden diese im THW-Extranet: Startseite > Einsätze und Projekte > National > Informationen zu COVID-19. Der Bereich wird fortlaufend aktualisiert. Um die Inhalte des Extranet aufrufen zu können, müssen Sie sich mit Ihrer Nutzer-Erkennung und Ihrem Kennwort anmelden. Sie haben noch keine Zugangsdaten? Ihre Zugangsdaten erhalten Sie hier: www.extranet.thw.de.



Titelseite der Broschüre: „Anpacken für neue Einsatzkräfte.“

INTERVIEW

VOLLE KRAFT VORAUSS

Seit dem ersten Januar ist der bisherige Vizepräsident Gerd Friedsam Präsident des THW. Mit der THW-kompakt-Redaktion sprach er über langfristige Ideen und über erste Ziele, bei denen er zum Teil schon mittendrin steckt.



Seit 01. Januar 2020 ist Gerd Friedsam THW-Präsident. Foto: THW/Sebastian Hohmann

VITA

GERD FRIEDSAM

Geboren am 04. Juli 1957 in Burgbrohl (Landkreis Ahrweiler/Rheinland-Pfalz), verheiratet, zwei Kinder.

Seit 1986	Angehöriger der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk (THW)
1991 – 1995	Fachlehrer Katastrophenschutzschule des Bundes, Bad Neuenahr-Ahrweiler
1995 – 2001	Organisationsreferat, THW, Bonn
1998 – 1999	Einsatzleitung THW-Einsätze nach Erdbeben in Armenien, Iran und Türkei
1998 – 2002	Ortsbeauftragter des THW-Ortsverbandes Bad Neuenahr-Ahrweiler
2002	Präsidialbüro, THW, Bonn
2002 – 2006	Referatsleitung Einsatz In-/Ausland und Einsatzgrundlagen, THW-Leitung
2006 – 2008	Referatsleitung Organisationsentwicklung, Informations- und Wissensmanagement, THW-Leitung
2008	Fact Finding Mission Katastrophenschutz in (Nord-)Afghanistan
2008 – 2011	Leiter Leitungsstab und zeitweise Landesbeauftragter, THW-Landesverband Nordrhein-Westfalen
2011 – 2019	THW-Vizepräsident
Ab 1. Januar 2020	THW-Präsident

THW-kompakt: Herr Friedsam, welchen Themen widmen Sie sich in Ihrem neuen Job als Erstes?

THW-Präsident Gerd Friedsam: Mir ist es besonders wichtig, die Rahmenbedingungen für das Ehrenamt weiter zu verbessern. Darum dreht sich im Grunde alles. Einen ersten Haken auf meiner Liste konnten wir schon beim neuen THW-Gesetz machen. Es setzt drei wichtige Punkte um: Es schärft unser Aufgabengebiet und erweitert die Freistellungsmöglichkeiten für unsere Ehrenamtlichen – vor allem aber hat sich der Bund mit dem Gesetz verpflichtet, vermehrt Einsatzkosten zu übernehmen. Ziel ist dabei, Anforderern Kosten zu ersparen und so eine noch stärkere Einbindung des THW in die Gefahrenabwehr zu erreichen. Denn der Einsatz ist die größte Motivation für unsere Helferinnen und Helfer.

THW-kompakt: Was ändert sich bei den Freistellungen?

Friedsam: Bisher war es so, dass wir Freistellungen für Ausbildungen, Übungen oder Einsätze erwirken konnten. Das können wir jetzt deutlich erweitern: für quasi alle dienstlichen Tätigkeiten, die im THW ausgeübt werden. Die finden zwar meistens außerhalb der Arbeitszeit statt, aber eben nicht immer. Das ist einer der Punkte, mit denen wir hoffen, das Ehrenamt noch weiter zu stärken.

THW-kompakt: An welchen weiteren Punkten arbeiten Sie gerade?

Friedsam: Intensiv arbeiten wir zum Beispiel im Bereich Ausbildung. Da werden wir künftig extern erworbene Ausbildungen stärker anerkennen. Ein weiteres Thema, das auch schon auf dem Weg ist, ist die Erweiterung des Stabs in den THW-Ortsverbänden von zwölf auf zwanzig.

THW-kompakt: Werfen wir einen Blick auf das Hauptamt. Dank des großzügigen Haushalts im vergangenen Jahr konnten wir viele Stellen neu

besetzen. Was wünschen Sie sich für die neuen Mitarbeitenden?

Friedsam: Ich wünsche mir vor allem eines: Dass sie das THW so verstehen und lieben lernen, wie viele unserer langjährigen Mitarbeitenden – und letztlich auch ich selbst. In den vergangenen 70 Jahren haben Hauptamtliche viele Einsätze mitgetragen und ich hoffe, dass sie diese Erfahrung an unsere neuen Mitarbeitenden weitergeben, damit auch sie Teil der THW-Familie werden. Es ist eine Herausforderung, so viele Menschen „blau einfärben“ zu wollen, aber ich bin sicher, dass wir das gemeinsam schaffen.

THW-kompakt: Was ist Ihre Vision für das THW?

Friedsam: Ich habe viele Ideen (lacht). Wir werden sehen, was sich davon umsetzen lässt. Wir sind insgesamt ja schon auf einem guten Weg. Ich möchte die Ausstattung gerne weiter modernisieren und uns für Großeinsätze im Bereich kritischer Infrastrukturen noch stärker aufstellen. Zum Beispiel für Einsatzlagen wie flächendeckende Stromausfälle oder ein Zusammenbruch der Trinkwasserversorgung im Inland. Außerdem möchte ich das Ehrenamt im THW noch attraktiver gestalten, gerade langfristiges Engagement sollte sich lohnen. Und dann gibt es ja noch den Bereich Ausbildung. Da wünsche ich mir ein größeres und teilweise digitales Angebot. Sie sehen, die Liste ist lang.

THW-kompakt: Abschließende Frage: Was wünschen Sie sich persönlich für die Zukunft?

Friedsam: Ein Wunsch von mir wäre, dass wir es schaffen, die internen Informationswege noch zu verbessern. Dafür wird es ein regelmäßiges Videoformat geben. Insgesamt freue ich mich, dass ich die Themen, die ich als Vizepräsident angefangen habe, weitertragen kann und es beim Wechsel nicht zu einem Bruch kommt. ■

KOLUMNE DES BUNDESPRECHERS

VIEL BEWEGUNG IM NEUEN JAHR

Im Moment und vermutlich noch einige Monate erfordert das Corona-Virus unsere ganze Aufmerksamkeit. Das Ehren- und Hauptamt ist in ständiger Einsatzbereitschaft und insbesondere der Eigenschutz hat dabei einen hohen Stellenwert. Als Einsatzorganisation sind wir vorbereitet und werden unseren Teil zur Beseitigung der Krise beitragen. Ich wünsche allen Mitarbeitenden und ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern dabei viel Erfolg und Gesundheit.

Unserem neuen Präsidenten Gerd Friedsam wünsche ich weiterhin eine glückliche Hand und viel Erfolg. Bei seinem Vorgänger Albrecht Broemme möchte ich mich ausdrücklich für die letzten 13 Jahre bedanken. Auch politisch ist einiges in Bewegung.

Der Deutsche Bundestag hat dem THW erneut mehr Geld zur Verfü-

gung gestellt. Außerdem wurde das neue THW-Gesetz vom Bundestag verabschiedet. In dieses Gesetz sind viele unserer Wünsche eingeflossen, wie etwa verbesserte Freistellungsmöglichkeiten für unsere Ehrenamtlichen und die erweiterten Möglichkeiten zum Kostenverzicht von Einsätzen. Letzteres wird zu einer besseren Einbindung in die Zusammenarbeit auf örtlicher Ebene führen. Das neue Gesetz wird nicht alles, aber einiges vereinfachen. Das war nur möglich durch den gemeinsamen Einsatz.

Mein Dank gilt deshalb allen, die sich auf den verschiedenen Ebenen politisch eingesetzt haben – insbesondere der Bundesvereinigung. Für 2021 und die Folgejahre wird unser Anliegen ein Zusatzbeschaffungsprogramm für Fahrzeuge, Geräte und die neue Einsatzbekleidung sein.

Die Vielfalt der Themen zeigt: Es bleibt spannend und einige große Herausforderungen liegen vor uns. Diese können wir meistern – wie immer auch mit Improvisation, eine unserer großen Stärken. Dazu benötigen wir den Gemeinschaftswillen von Ehren- und Hauptamt. Lasst uns Probleme gemeinsam mit aller Kraft, Ausdauer und Zielstrebigkeit sowie der notwendigen Gelassenheit angehen. Gebt dazu auch den neuen Mitarbeitenden Zeit und die notwendige Unterstützung. Lasst eventuell auch einfach mal „unwichtige“ Dinge ruhen und konzentriert euch auf das Wesentliche.

Eure (stellvertretenden) Landesprecherinnen und Landessprecher und ich freuen uns über Fragen und Anregungen. Sprecht uns gerne an. ■



Bundessprecher Wolfgang Lindmüller
Foto: THW



Bisher Landesbeauftragte, jetzt Vizepräsidentin: Sabine Lackner. Foto: THW/Michael Schott

BEHÖRDENLEITUNG

MAL WIEDER DIE ERSTE

Sie war die erste Referatsleiterin in der THW-Leitung, die erste Frau im Amt einer Landesbeauftragten – jetzt zieht sie als erste Frau in die Chefetage der THW-Leitung: Sabine Lackner. Und mit ihr ein weiteres Stück Selbstverständlichkeit für alle Frauen im THW.

Auch wenn die Zahlen der weiblichen Einsatzkräfte und Beschäftigten im THW seit Jahren steigen, so zieht das THW wie viele andere technische Organisationen noch immer vor allem Männer an. Besonders deutlich wird die Diskrepanz in den Führungsetagen. In den acht Landesverbänden des THW stand bisher nur eine Frau als Landesbeauftragte an der Spitze: Sabine Lackner. Ihr Werdegang ist nicht THW-typisch technisch: Sie hat einen Abschluss als Magistra Artium der Slavistik und durchlief vor ihrer Zeit beim THW verschiedene berufliche Stationen in der internationalen Erwachsenenbildung. Künftig wird sie sich als Vizepräsidentin besonders für Themen wie die Umsetzung des Rahmenkonzeptes, die Erhöhung der Resilienzfähigkeiten der THW-Angehörigen sowie die

Stärkung der THW-Kultur einsetzen. In der THW-Leitung kennt sich Sabine Lackner dabei bestens aus. Vor ihrer Tätigkeit in den Landesverbänden Sachsen, Thüringen (2014/2015 als kommissarische Landesbeauftragte) und Bremen, Niedersachsen (seit 2016 als Landesbeauftragte), war sie als Referatsleiterin in der THW-Leitung tätig. Zunächst verantwortete sie den Bereich Auslandsprojekte, später die Internationale Zusammenarbeit. Schließlich wechselte sie in den Bereich Ausbildung und war für rechtliche Grundlagen und Ausbildungsmedien zuständig.

Wir wünschen Sabine Lackner einen guten Start in die neue Aufgabe als Vizepräsidentin an der Seite von Präsident Gerd Friedsam. ■

AUSSTATTUNG

WERKSTATTCONTAINER FÜR DEN FACHZUG LOGISTIK

Zur feldmäßigen Instandsetzung von Einsatzfahrzeugen und -geräten hat das Referat Technik (E 5) der THW-Leitung einen neuen Werkstattcontainer entwickelt. Im März fand die finale Absprache mit dem Hersteller für die Serienfertigung statt.



Mit dem Werkstattcontainer können THW-Einsatzkräfte ihr Gerät künftig quasi überall reparieren und instand setzen. Foto: THW

Im Einsatz kann immer etwas kaputtgehen, ein technisches Gerät oder auch ein THW-Einsatzfahrzeug. Darauf sind die Helferinnen und Helfer der Materialerhaltungstrupp des Fachzuges Logistik bestens vorbereitet. Bisher gab es verschiedene Möglichkeiten, eine Logistikstelle einzurichten. Mit dem neuen Werkstattcontainer haben diese verschiedenen Sonderlösungen ein Ende und

die Trupps erhalten erstmalig eine einheitliche Ausstattung. Im Ausbildungszentrum Hoya fand 2019 die Mustererprobung statt. Die dort aufgekommene Verbesserungswünsche sind mittlerweile eingearbeitet und die Serienfertigung kann starten. Insgesamt sind 21 Werkstattcontainer bestellt, die der Materialerhaltung des Fachzuges Logistik die Arbeit zukünftig vereinfachen sollen. ■

BEKLEIDUNG

UPDATE ZUR NEUEN BEKLEIDUNG

Im Juni sollte es so weit sein – der Trageversuch für die neue Einsatzbekleidung hätte im Ausbildungszentrum Hoya starten sollen. Die Corona-Lage hat diese Pläne durchkreuzt.

Um die neue Bekleidung intensiv zu prüfen, sollten Lehrgangsteilnehmende sie während ihrer Aus- und Weiterbildungen tragen. Inwiefern der für etwa sechs Monate geplante Trageversuch unter den aktuellen Bedingungen stattfinden kann, ist jetzt allerdings unklar. Dabei ist wichtig, dass Einsatzkräfte den MEA über einen längeren Zeitraum und unter verschiedenen klimatischen

Bedingungen ausprobieren können. Ihre Anmerkungen zu Funktionalität und Komfort werden in die finale Ausarbeitung der neuen Ausstattung einfließen. „Die Ehrenamtlichen sind unsere härtesten und gleichzeitig wichtigsten Kritikerinnen und Kritiker. Sie merken am schnellsten, ob die neue Bekleidung bereit für den Einsatz ist“, sagt Bianca Lobe, Leiterin der Projektgruppe Bekleidung im THW. ■

AUSSTATTUNGSMODUL

OPTIMIERTE ERFASSUNG

Bei Beschaffungen das Ausstattungsstammblatt ausfüllen und an die THW-Leitung schicken? Diese Arbeit soll künftig erspart bleiben. Denn die Referate Technik (E 5) und Organisation und IuK-Architektur (U 2) wollen das THWin-Ausstattungsmodul übersichtlicher machen.

Künftig sollen die Organisations-Einheiten die Leistungsangaben ihrer Materialien selbst erfassen können. Damit ist beispielsweise die Masse von Fahrzeugen gemeint, die derzeit noch in der THW-Leitung dokumentiert wird. Durch die neuen Regelungen ist mit deutlich weniger Katalogeinträgen zu rechnen, denn die einzelnen Dienststellen müssen

kein Ausstattungsstammblatt mehr an E 5 schicken. Damit einher geht ein realistischerer Überblick über die Ausstattung in THWin.

2019 stellte die Projektgruppe die Änderungen in den Landesverbänden vor. Facharbeitsgemeinschaften erarbeiten nun die Gliederung ihrer jeweiligen Fachgruppe in THWin. Die Umsetzung ist bis Ende 2020 geplant. ■

DV FAHRZEUGE

IM SELBEN BOOT

Fahrzeugführende im THW kennen sie unter dem Namen Dienstvorschrift (DV) Kraftfahrwesen. Damit die Regelungen auch für Fahrzeuge ohne Antriebsmotor und für alle Fahrzeugführenden gelten, wurde die DV überarbeitet und in „DV Fahrzeuge“ umbenannt.

Die neue DV regelt, unter welchen Bedingungen THW-Angehörige Fahrzeuge des THW bedienen dürfen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Technikreferates der THW-Leitung übertrugen die Vorschriften unter anderem auf Boote, Anhänger und Baumaschinen, damit alle im THW geführten Fahrzeuge erfasst werden. In den Änderungen präzisierten sie, dass alle THW-Angehörigen, unabhängig

von ihrer Funktion, als Fahrzeugführende den gleichen Regeln unterliegen. Zusammen mit der DV Dienstreisen wird die konkrete Nutzung von Einsatzfahrzeugen durch die jeweils befugte Person für ihren Zuständigkeitsbereich geregelt. Dies sieht vor, dass nach einer genehmigten Dienstreise der Fahrauftrag von der oder dem Befugten für Fahrzeuge an die Fahrzeugführenden erteilt wird. ■



Die neue DV Fahrzeuge soll alle Fahrzeugtypen des THW umfassen, damit die Regeln einheitlich gelten. Foto: THW/Nicole Endres

VERANSTALTUNGSLEITFADEN

KOMMT DIE THW-FLAGGE NACH LINKS, RECHTS ODER IN DIE MITTE?

Diese oder ähnliche Fragen haben sich sicherlich schon viele ehren- und hauptamtliche THW-Kräfte gestellt, wenn der Tag der offenen Tür, das OV-Jubiläum oder der Arbeitgeberempfang ins Haus standen. Wie Veranstaltungen sauber von A bis Z geplant und durchgeführt werden, hat das Mediateam des Landesverbandes Baden-Württemberg in einem Leitfaden aufgeschrieben.

Die beste Werbung für das THW sind gut durchgeführte Einsätze. Das dürften die meisten THW-Angehörigen, egal ob im Haupt- oder Ehrenamt, so sehen. Damit im Einsatzfall alles so funktioniert, wie es soll, wird in den Ortsverbänden, den Regionalbereichen oder auf Landesverbandsebene regelmäßig geübt und trainiert. Dazu kommen zahlreiche Lehrgänge und Schulungen an den Ausbildungszentren. Auf diese Art sind die THW-Einsatzkräfte im Einsatz auf fast alle Eventualitäten vorbereitet.

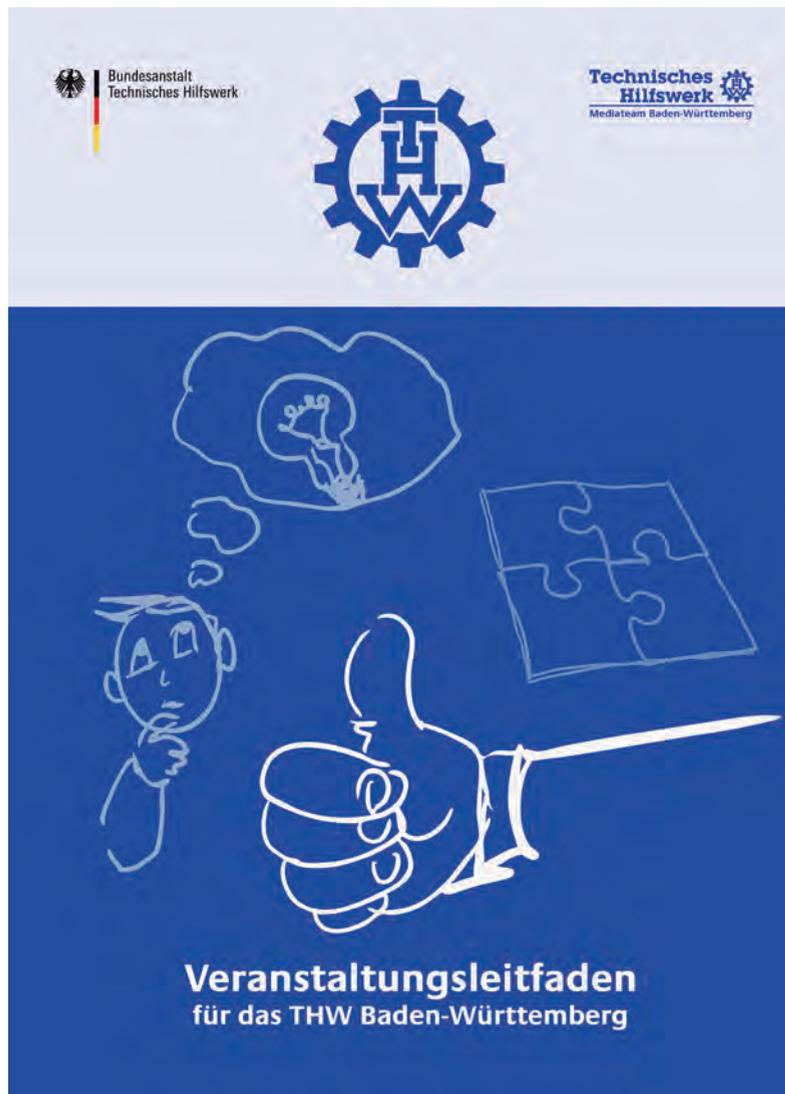
Im Einsatzfall sind die Helferinnen und Helfer des THW Profis durch und durch, aber Hand aufs Herz, wer weiß sicher in welcher Reihenfolge die Flaggen vor der Unterkunft beim

Tag der offenen Tür gehisst werden? Welche Gäste beim Jubiläumsempfang wo platziert oder in welcher Reihenfolge sie begrüßt werden? Sicherlich finden sich auch hier Profis in den Reihen des THW, aber für viele Ehren- und Hauptamtliche ist die Organisation einer hochrangig besetzten Veranstaltung nicht alltäglich und Fallstricke gibt es einige. Gerade im Bereich Protokoll ist vieles nicht festgeschrieben und basiert auf jahrelanger Übung und Tradition.

Aus diesem Grund hat das THW-Mediateam des Landesverbandes Baden-Württemberg, unter Federführung von Ingo Hiersche und Christoph Waldner, im letzten Jahr einen Veranstaltungsleitfaden für die



Ein Bild sagt mehr als tausend Worte. Foto: THW/Christoph Waldner



Der Veranstaltungsleitfaden soll schnelle und verständliche Hilfestellung bieten.

Ortsverbände in Baden-Württemberg und die Regionalstellen erstellt. Auf rund 80 Seiten finden sich dort Tipps, Tricks und Hinweise für die Planung und Durchführung von Veranstaltungen. Das Spektrum reicht von grundsätzlichen Fragen wie „Was will ich mit der Veranstaltung überhaupt erreichen?“, über Protokollfragen betreffend Sitzordnung, Begrüßungs- und Redner- und Rednerinnen-Reihenfolge bis hin zu Hinweisen zum Umgang mit der Presse und kleinen Knigge-Empfehlungen, nicht nur für Führungskräfte. Ergänzt wird der Leitfaden mit Checklisten und anschaulichen Illustrationen, die den Veranstaltungsplanerinnen und -planern das Leben erleichtern sollen.

Entstanden ist der Leitfaden mit freundlicher Unterstützung der Protokollabteilung des BMI – Protokoll Inland der Bundesregierung – sowie der Protokollabteilung des baden-württembergischen Staatsministeriums. Verteilt wurde er Ende des letzten Jahres an alle THW-Ortsverbände in Baden-Württemberg und an alle baden-württembergischen Regionalstellen. Zum Ende soll nun noch die eingangs gestellte Frage beantwortet werden: Die THW-Flagge

kommt immer ganz nach rechts. Die Rangfolge bei der Beflaggung ist im „Erlass der Bundesregierung über die Beflaggung der Dienstgebäude des Bundes“ geregelt. Hier wird von der „bevorzugten Stelle“ gesprochen, die von Außen auf das Gebäude oder das Gelände gesehen links ist und die der Europaflagge oder der Bundesdienstflagge gebühren. Die Europaflagge hat dabei Vorrang vor der Bundesdienstflagge. Sollte einmal eine ausländische Delegation zu Gast sein, zum Beispiel im Rahmen des Tunesienprojektes des THW, hat deren Flagge ebenfalls Vorrang vor der Bundesdienstflagge, kommt jedoch nach der Europaflagge. ■

KURZ NOTIERT

Auf der Website des Protokolls der Bundesregierung finden sich Hinweise und Tipps zu den gängigsten Protokollfragen. Neben Hinweisen zur Beflaggung ist dort auch ein ausführlicher Ratgeber für Anreden und Anschriften, von der Bürgermeisterin bis zum Papst, zu finden. Im Internet unter www.protokoll-inland.de.

AUSBILDUNG/ÜBUNG

EU-KATASTROPHENSCHUTZ-ÜBUNG IN NABBURG

Rund 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus zwölf europäischen Ländern, Trainer sowie THW-Helferinnen und -Helfer beteiligten sich an der Stabsrahmenübung des EU-Katastrophenschutzes im THW-Ortsverband Nabburg.



Rund 80 Teilnehmende, Trainerinnen und Trainer, Beobachterinnen und Beobachter sowie Helferinnen und Helfer beteiligten sich an der Stabsrahmenübung der Europäischen Union. Foto: THW/Christian Birner

Bei der Übung, die vom 25. bis zum 29. Januar stattfand, übten die Teilnehmenden die Zusammenarbeit und Koordination der europäischen Hilfsmaßnahmen bei Großschadenslagen. Schwerpunkte der Veranstaltung waren die Einreise ins Katastrophengebiet und der Teamwechsel auf Führungsebene. Für die Übung hatten sich die Initiatorinnen und Initiatoren ein Szenario mit Starkregenfällen und Überschwemmungen ausgedacht. Betroffen war das fiktive Land „Tukastan“, das internationale Hilfe ersuchte. Die EU-Hilfe und der darauffolgende Einsatz wurde vom European Civil Protection Team (EUCPT) koordiniert.

Das EUCPT bestand bei dieser Übung aus sechs Führungskräften und aus Unterstützungspersonal

(Technical Assistance Support Team-TAST) aus Griechenland, Schweden, Österreich, Irland und Italien.

Die Übungsteilnehmenden hatten die Aufgabe, die Einreise der Einsatzkräfte und die Einfuhr des Materials in „Tukastan“ zu unterstützen. Eine weitere Aufgabe bestand darin, mit den örtlichen Behörden in den betroffenen Gebieten eng zusammenzuarbeiten.



Die Führungskräfte aus den einzelnen Hilfeleistungsmodulen holten sich Informationen von den lokalen Behörden, um eine enge Zusammenarbeit zu ermöglichen. Foto: THW/Friedrich Kristel

Elf hauptamtliche Mitarbeitende und über 30 ehrenamtliche THW-Kräfte aus sechs Ortsverbänden unterstützten die EU-Übung, die das THW hauptverantwortlich plante und durchführte. Partnerbehörden aus Dänemark, Belgien, Kroatien und Slowenien unterstützten sie dabei.

Als Rollenspielerinnen und Rollenspieler engagierten sich Ehrenamtliche des THW-Ortsverbandes Nabburg sowie Kräfte der Polizeischule Nabburg, um die Großschadenslage so realistisch wie möglich zu gestalten.

Damit im Notfall alles reibungslos abläuft, finden solche Übungen regelmäßig auf europäischer Ebene statt. Die EU-Stabsrahmenübungen sind ein wichtiger Bestandteil des Katastrophenschutzverfahrens der



Die Hilfeleistungsmodule aus unterschiedlichen Ländern der EU stimmten sich kontinuierlich mit der EU-Koordinierung ab. Foto: THW/Christian Birner

Europäischen Union, in deren Rahmen auch einige Hilfeleistungsmodule für den Europäischen Katastrophenschutz-Pool (ECPP) zertifiziert und von der EU-Kommission finanziert werden. Das THW führt EU-Stabsrahmenübungen bereits im siebten Zyklus durch. ■



Das European Civil Protection Team koordinierte die europäischen Hilfsmaßnahmen. Foto: THW/Christian Birner

UNWETTER

EINSATZ DES THW BEI ORKAN „SABINE“ IN BAYERN

Das Sturmtief erreichte Süddeutschland in der Nacht zwischen dem 09. und 10. Februar.

Der Deutsche Wetterdienst (DWD) hatte davor gewarnt: In ganz Süddeutschland war mit Orkanböen mit Geschwindigkeiten von rund 120 Kilometern pro Stunde und Starkregen zu rechnen. Für die komplette Südhälfte Deutschlands galt sogar die zweithöchste Unwetterwarnstufe. Zu befürchten waren laut Wetterdienst „entwurzelte Bäume, herabstürzende Dachziegel oder andere Gegenstände

sowie verbreitet Schäden an Gebäuden“. Und in der Tat fegte das Orkantief „Sabine“ über Bayern und hinterließ dabei deutliche Spuren. In der Nacht von Sonntag auf Montag, den 10. Februar, waren bereits 140 Einsatzkräfte des THW an vielen Orten in Bayern im Einsatz gewesen. In Alzenau, Aschaffenburg, Bamberg, Sonthofen, Ergolding, Erlangen, Traunreut, Dachau, Deggendorf, Freising, Landsberg, Landshut, Memmingen, Miesbach und Rosenheim halfen

THW-Helferinnen und -Helfer bei der Beseitigung der Sturmschäden. Aber auch über den ganzen Montag bis Dienstag in der Früh war die Kraft des Sturmtiefs „Sabine“ noch zu spüren. Insgesamt waren 440 Einsatzkräfte des THW beschäftigt: Die Hauptaufgaben waren das Beräumen von Straßen und Schienen von umgestürzten Bäumen, das provisorische Abdecken von Hausdächern, das Fällen von angeschlagenen Bäumen und das Bereitstellen von Notstrom, z. B. für landwirtschaftliche

Betriebe. Zahlreiche Fachberater unterstützten zudem die Stäbe der Katastrophenschutzbehörden. ■



Hier der Ortsverband Markt-Heidenfeld im Einsatz. Foto: THW/ Sebastian Brendel

AUSBILDUNG

GEMEINSAMES LERNEN FÜR KLARE KOMMUNIKATION UND KORREKTE MANÖVER AUF DEN BUNDESWASSERSTRASSEN

Wie ist zu kommunizieren, wenn ich auf der Bundeswasserstraße ein langsamer fahrendes Schiff überholen möchte?

Das und viele andere Regelungen lernen THW-Bootsführerinnen und -Bootsführer bei der UKW-Binnenschiffahrtsfunk-Ausbildung. Ralf Weiler ist von der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes (WSV) und hat schon viele Prüfungen für den UKW-Binnenschiffahrtsfunk im gesamten Bundesgebiet abgenommen. So auch Anfang Februar im THW-Ortsverband Berlin Reinickendorf. „Für mich war das eine der größten Prüfungsveranstaltungen, die ich bislang erlebt habe. Damit meine ich sowohl die Zahl der Prüflinge als auch die hervorragende Organisation von THW-Seite“, meinte der Prüfungsleiter noch am Prüfungstag anerkennend. „Alle konnten die erforderlichen Leistungen erbringen und erhielten ihr Sprechfunkzeugnis. Die Funkerinnen und Funker tragen zum Schutz und zur Sicherheit aller auf dem Wasser befindlichen Menschen und Fahrzeuge bei. Gerade die Mischung der Teilnehmenden zeigt, wer neben der Berufs- und Sportbootschiffahrt noch auf den Bundeswasserstraßen unterwegs ist. Der UKW-Sprechfunk ist das einzige Mittel, um untereinander unabhängig von Mobilfunknetzen zu kommunizieren“, betont Weiler.



Bei Notfällen auf den Wasserstraßen kommt es auf gute und unkomplizierte Verständigung der Rettungsorganisationen mit den Ansprechpersonen von Funkstellen an Land, in Schleusen und auf Schiffen an. Mit einer soliden Ausbildung im UKW-Binnenschiffahrtsfunk und regelmäßigen Übungen klappt die Zusammenarbeit im Ernstfall. Foto: THW/Marcel Rosenow

Zu der vom THW für den Berliner und Potsdamer Bereich organisierten Veranstaltung hatten sich insgesamt 50 Prüflinge von der Polizei, der Feuerwehr, der Deutschen-Lebensrettungs-Gesellschaft sowie vom Arbeiter-Samariter-Bund angemeldet. Das THW war mit 25 Teilnehmenden aus vier Fachgruppen Wassergefahren bei der Prüfung und zuvor ab November 14-tägig bei den Ausbildungsterminen dabei. Multiplikatorinnen und Multiplikatoren verbreiten dieses Wissen. Sie übernahmen die Ausbildung nach dem im Handbuch UKW-Binnenschiffahrtsfunk enthaltenen Lehrstoff. Die Einsatzkräfte der verschiedenen Partnerorganisationen trafen sich im Vorfeld mehrfach, um alles durchzugehen. Denn über diesen Funk und eben nicht über den Digitalfunk werden auf den Bundeswasserstraßen Nachrichten übermittelt, die sich auf den Schutz von Personen, auf die Fahrt und die Sicherheit von Schiffen beziehen. Darüber erreichen Einsatzkräfte auch die Revierzentralen, Schleusen oder andere Schiffe. Es ist also eine wichtige Kommunikationsverbindung für die umfassende und schnelle Vernetzung der sich auf dem Wasser bewegenden Einsatzkräfte.

Gunnar Sill vom THW-Ortsverband Berlin Reinickendorf ist einer der Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, die von der WSV eingesetzt werden. „Gemeinsam mit der THW-Regionalstelle Berlin haben wir die Ausbildung geplant. Es ist nicht die erste, denn wir organisieren das seit zwei Jahren schon so. Jedoch haben wir erstmals sehr viele Prüflinge anderer Organisationen bei der THW-Ausbildung dabei. Das macht Spaß und ist ein interessanter Austausch. Doch es erfordert eine solide Logistik bei der Vorbereitung und ein gutes Timing bei der Durchführung“, sagt Gunnar Sill. Er ist sonst bei der Ausbildung im Ortsverband und bei der Bereichsausbildung genauso engagiert dabei. Im Hauptberuf gehört er zur Berliner Feuerwehr. Als ein vom WSV geschulter Multiplikator

koordinierte und steuerte er so einige Dinge zwischen den Beteiligten. „Für mich war die Unterstützung meiner Gruppe sowie aus der Regionalstelle und aus dem Landesverband sehr hilfreich. So konnten wir erstmals zwei neu beschaffte Sets der UKW-Sprechfunkgeräte zum Üben einsetzen. Das war toll“, freut sich Gunnar Sill. Er ist seit 2003 beim THW, gehört zur Fachgruppe Wassergefahren in Berlin Reinickendorf und hat selbst einmal diese Prüfung absolviert. „Mir macht es Spaß, als Multiplikator für diese UKW-Sprechfunk-Ausbildung tätig zu sein. Wegen der steigenden Nachfrage suchen wir vor allem für



HYGIENEHINWEIS

COVID-19-UPDATE

In der gegenwärtigen Lage sollten für Funkgeräte die empfohlenen Hygieneanforderungen beachtet werden. Als Reaktion auf die Corona-Virus-Pandemie stellte der Funkgerätehersteller Reinigungs- und Desinfektionsrichtlinien für THW-Funkgeräte, am Körper getragene Kameras und Zubehörteile zur Verfügung. Sie basieren auf dem aktuellen Verständnis der Funkhygiene des Herstellers und wurden den THW-Einheiten zur Einhaltung übermittelt. Eine regelmäßige Säuberung mit geeigneten Reinigungsmitteln, das Abbürsten von Schmutzteilen und Abtrocknen sowie die anschließende Desinfektion sind erforderlich. Bitte keine Bleich-, Lösungsmittel oder Reinigungssprays anwenden, um Materialschäden zu vermeiden.



Gunnar Sill ist nicht nur für die Ausbildung im Bereich UKW-Binnenschiffahrtsfunk ein Multiplikator. Als Feuerwehrmann im Hauptberuf und als THW-Ausbilder im THW-Ehrenamt wirkt er als Vernetzer und Multiplikator zwischen Partnerorganisationen des Katastrophenschutzes. Foto: THW/Markus Schneid

Brandenburg und Sachsen-Anhalt noch weitere Multiplikatorinnen und Multiplikatoren. Es macht mir viel Freude und ich bleibe mit dieser guten Vernetzung immer auf dem neuesten Stand“, betont er.



Mit neuer Funkgeräte-Ausstattung können Ausbildung und Prüfung für den UKW-Binnenschiffahrtsfunk im THW-Landesverband auch effektiv und interessant durchgeführt werden. Foto: THW



Die Bootsführerinnen und -führer lernen bei der Ausbildung die bundesweiten Reviere kennen. Für die Kommunikation auf dem Wasser führen sie dann ein Handbuch mit. Darin sind unter anderem alle Revierzentralen mit den Funkkanälen aufgeführt, unter denen diese erreichbar sind. Foto: THW

AUSBILDUNG

THW UND HK VERTIEFEN ZUSAMMENARBEIT

Zu einer zweitägigen Ausbildung im Bereich Unterstützung des Havariestabes im Havariekommando (HK) trafen sich Ende Januar neun Einsatzkräfte aus den Ortsverbänden Aurich, Bremen-Süd, Buxtehude, Stade, Stelle-Winsen, Oldenburg sowie zwei Hauptamtliche aus der Landesverbandsdienststelle in den Räumen des Havariekommandos in Cuxhaven. Grundlage dieser Zusammenarbeit der beiden Organisationen ist die im April 2019 unterzeichnete Kooperationsvereinbarung für eine intensivere Zusammenarbeit. Bei Havarien in den deutschen Bereichen der Nord- und Ostsee sowie auf den Seeschiffahrtsstraßen unterstützen die Helferinnen und Helfer den Havariestab bei der Stabsarbeit mit Spezialkenntnissen.



Interessante Inhalte wurden geboten.
Foto: Havariekommando

Das THW unterstützt das Havariekommando schon länger bei der Bewältigung komplexer Schadenslagen mit den Fachgruppen Ölschaden sowie Führung und Kommunikation. Erfahrungen beim Havariekommando sammelten die THW-Kräfte der Fachgruppen Führung und Kommunikation bereits 2012, als sie nach der Havarie des Containerschiffes „MSC FLAMINIA“ über mehrere Wochen hinweg im Havariestab mitwirkten. Auf Grundlage der Kooperationsvereinbarung wurden jetzt THW-Angehörige durch das HK in

den Abläufen und Aufgaben geschult, die im Stab anfallen. Zudem bekamen sie eine Einführung in die zur Verfügung stehende Technik. Sehr interessant waren dabei die Vorträge der einzelnen Fachbereiche und Stabsstellen wie

- Maritimes Lagezentrum (MLZ)
- Schadstoff- und Schiffsunfallbekämpfung See
- Schadstoffunfallbekämpfung Küste
- Brandbekämpfung
- Verletztenversorgung
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

So bekamen die Teilnehmenden ein Gefühl dafür, welche Informationen an die entsprechenden Sachgebiete weitergeleitet werden müssen, wenn sie im Havariestab mitarbeiten. Im Sommer wird dieser Lehrgang noch einmal durchgeführt, um die Anzahl an Helferinnen und Helfer zu erhöhen auf die das THW und das HK im Ernstfall zurückgreifen können. Ende November wird die Ausbildung durch einen weiteren Lehrgang ergänzt. Dort bekommen die Teilnehmenden eine Einführung in nautische Grundkenntnisse. ■

MESSEN

„WIR PRÄSENTIEREN: DAS THW DER ZUKUNFT“

Gesundheit geht vor und um die Menschen zu schützen, wird auch die Weltleitmesse für Feuerwehr, Rettungswesen, Bevölkerungsschutz und Sicherheit verschoben. Die Messe öffnet nächstes Jahr wieder ihre Tore – und wird vom 14. bis 19. Juni 2021 wieder Tausende Menschen nach Hannover locken. Unter dem Motto „Teams, Taktik, Technik – Schutz und Rettung vernetzt“ stellen sich die Akteure aus dem Bereich den interessierten Besucherinnen und Besuchern vor. Mittendrin und dabei ist das THW, das sich auf Stand D42 in Halle 17 präsentieren wird.

Der Fokus der Präsentation liegt auf der Neukonzeption des THW, das mit dem Rahmenkonzept und dem neuen taktischen Einheitenmodell den Akteuren aus Politik, Behörden und Wirtschaft vorgestellt wird. Beispielhaft steht

dabei die neue Fachgruppe Notversorgung und Notinstandsetzung für die Veränderungen, die bundesweit umgesetzt werden. Auch der Bereitstellungsraum 500 spielt eine Rolle und wird diesmal anhand einer Tabletop-Exercise dargestellt.

Die Auslandsmodule bilden den zweiten Schwerpunkt der Standgestaltung, da es neben einem reinen THW-Stand zusätzlich eine gemeinsame Fläche mit der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft (DLRG) geben wird. Auf dieser Fläche wird das EU-Modul 17 „Flood Rescue using Boats“ vorgestellt, das derzeit gemeinsam mit der DLRG aufgestellt wird.

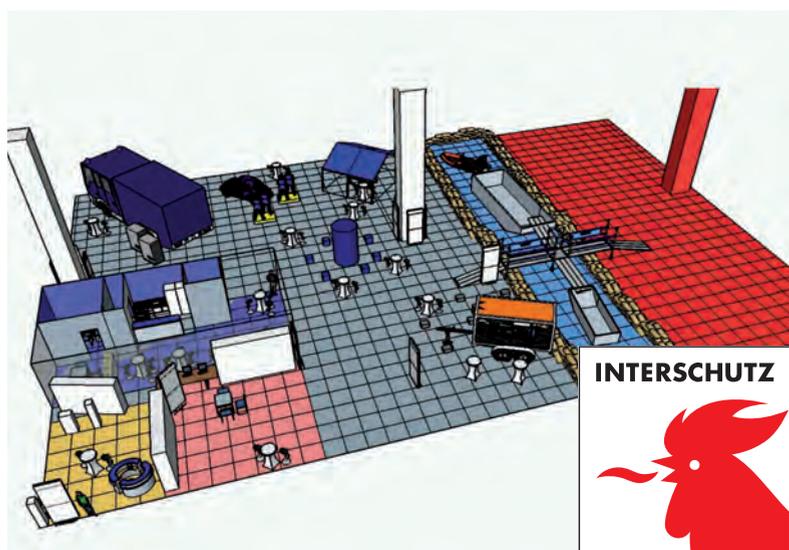
Nicht zu vergessen ist außerdem der Bereich „70 Jahre THW“, in dem sich auch die THW-Stiftung, die THW-Bundesvereinigung e.V. und die THW-Jugend e.V. präsentieren werden.

Weitere Stationen auf dem gesamten Gelände

Das THW findet sich allerdings nicht nur in Halle 17 wieder: Beim Symposium des Civil Protection Magazins hat das THW einige Anteile und wird an der Podiumsdiskussion zum Thema „Extremwetterlagen“

teilnehmen. Ebenfalls wird der Bereich Sicherheitsforschung (SiFo) auf dem Stand mit eingebunden.

Auch beim geplanten Branchentreff in Halle 26 ist das THW mit verschiedenen Vorträgen fest eingeplant. Sei es das neue EU-Modul, das Konzept BR 500 oder auch verschiedene Anwender-Netzwerke – es gibt vielfältige und interessante Beiträge. ■



Ein Modell des THW-Standes lässt schon einiges vermuten.

KURZ NOTIERT

INTERSCHUTZ 2021

- Termin: 14. – 19. Juni 2021
- Ort: Messgelände Hannover, Hallen 11 – 17, 26 – 27 & Freifläche
- Stand THW: Halle 17 D42
- Standgröße: ca. 800 m²
- Besonderheit: gemeinsame Fläche mit DLRG, zusätzlich 500 m²
- Schwerpunkte: Neukonzeption, Auslandsmodule, THW-Familie

ÜBUNG

EINSATZ DER HCP-MODULE BEI LÄNDERÜBERGREIFENDER KATASTROPHENSCHUTZÜBUNG

Wie wichtig die gute Zusammenarbeit und Koordinierung der unterschiedlichen Hilfeleistungsorganisationen bei Großschadenslagen ist, haben nicht zuletzt auch die großflächigen Torf- und Waldbrände in Meppen und Lübtheen gezeigt. Aus diesem Grund übt das Technische Hilfswerk regelmäßig die Zusammenarbeit mit Behörden, Feuerwehren und Hilfeleistungsorganisationen bei unterschiedlichen Schadenslagen.



Gemeinsam anpacken: Das THW und die Staatliche Feuerwehr Polens. Foto: THW/Mediateam Nord

Am letzten September-Wochenende fand auf dem Truppenübungsplatz Jägerbrück bei Torgelow (Mecklenburg-Vorpommern) die länderübergreifende Katastrophenschutzübung „Jägerbrück 2019“ des THW mit der Staatlichen Feuerwehr Polens in engem Zusammenwirken mit dem Landkreis Vorpommern-Greifswald und dem Land Mecklenburg-Vorpommern statt.

Rund 350 Einsatzkräfte von THW, der Staatlichen Feuerwehr Polens, den Feuerwehren und Einheiten des

Katastrophenschutzes des Landkreises, den Behörden des Landkreises und des Landes übten am Sonnabend die Bekämpfung eines mehr als 50 Hektar Wald umfassenden Waldbrandes. Hierfür stellte die Bundeswehr Flächen und Unterkünfte des Truppenübungsplatzes bei Torgelow zur Verfügung. Für ein realistisches Übungsszenario auf dem weitläufigen Truppenübungsgebiet der Bundeswehr sorgten Sprengberechtigte des THW, die mithilfe von Pyrotechnik an verschiedenen Stellen Brandnester und Flächenbrände simulierten.

Ein wesentlicher Übungsschwerpunkt des THW mit den beiden übenden Auslandsmodulen HCP (High Capacity Pumping) aus dem Landesverband (LV) Berlin, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, dem LV Bremen, Niedersachsen und dem LV Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein war der Aufbau und die Sicherstellung

mehrerer Löschwasserförderstrecken über weite Strecken für die Brandbekämpfung. An mehreren Einsatzstellen entnahmen die Einsatzkräfte mit Hochleistungspumpen Wasser aus Bachläufen und beförderten es über rund 1.000 Meter lange Förderstrecken mit zwischengeschalteten Pumpen an eigens errichtete Bassins und Übergabepunkten.

Die Staatliche Feuerwehr Polens „Państwowa Straży Pożarna (PSP)“,



Mithilfe eines Einsatzgerüsts (EGS) können sogar große Tanksattelzüge mit Löschwasser befüllt werden. Foto: THW/Mediateam Nord

mit der das THW bereits seit rund 20 Jahren erfolgreich zusammenarbeitet, hatte ebenfalls ein speziell für den internationalen Waldbrandeinsatz ausgebildetes und ausgestattetes Einsatzmodul entsandt, sodass bei dieser Übung auch Kommunikation und Einsatzführung unterschiedlicher Einsatzorganisationen über Länder- und Sprachgrenzen hinweg geübt werden konnten.

Der neue THW-Präsident Gerd Friedsam zeigte sich mit dem Übungsverlauf und der Zusammenarbeit der internationalen Kräfte zufrieden: „Die Einsätze der jüngeren Vergangenheit haben gezeigt, wie wichtig die gute und koordinierte Zusammenarbeit bei Einsätzen ist. Übungen wie diese geben uns die Gelegenheit, die technischen Kompetenzen des THW auch in der engen Verzahnung mit den Feuerwehren und anderen Hilfeleistungsorganisationen über Landesgrenzen hinweg zu üben.“

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

THW-AKTIVITÄTEN BEIM BÜRGERFEST ZUM TAG DER DEUTSCHEN EINHEIT IN KIEL

Beim Bürgerfest zum Tag der Deutschen Einheit präsentierte sich der THW-Landesverband unter anderem mit zwei Informationsständen im Bereich Fleethörn und an der Blaulichtmeile auf der Blücherbrücke an der Kiellinie. Und auch im Hintergrund war viel los.

Im Fleethörn war der Ballonkünstler vom THW-Ortsverband Tönning für die Kinder ein Magnet. Aber auch große Fahrzeuge konnten von innen und außen besichtigt werden. Am Kleinen Kiel nutzten die Besucherinnen und Besucher intensiv die Schwimmbrücke über das Innenstadtgewässer, welche von den ehrenamtlichen Einsatzkräften verschiedener Fachgruppen Wasser- gefahren aus Schwimmpontons und Fahrbahnplatten aufgebaut wurde. An der Blücherbrücke gab es am Infostand die Möglichkeit, mit Mehrzweckbooten des THW mitzufahren,

um die Festmeile des Bürgerfestes an der Kiellinie vom Wasser aus auf sich wirken zu lassen. Am Nachmittag des 3. Oktobers besuchte der Parlamentarische Staatssekretär des Innenministeriums des Bundes, Stephan Mayer, den Infostand und sprach eine Stunde mit den Helferinnen und Helfern des



Intensiv genutzt: Die errichtete mobile Schwimmbrücke. Foto: THW/Mediateam Nord

Standes und den Bootsbesatzungen. Auch im Hintergrund war viel los. Für das THW begann der Einsatz „Tag der Deutschen Einheit in Kiel“ bereits am 21. September und endete am 15. Oktober mit der Rückführung der letzten Transporte. Dazwischen lagen für den THW-Ortsverband Kiel und viele weitere unterstützende Ortsverbände anstrengende, aber auch interessante vier Wochen. Die Aufträge waren vielfältig. Über das Einrichten und Betreiben eines Bereitstellungsraums mit Logistikstützpunkt, der Unterstützung der Landespolizei bis hin zur Bereit-

stellung von Notstrom- und Notbeleuchtung hatten die Helferinnen und Helfer alle Hände voll zu tun. Und auch die bereits erwähnte und rege besuchte Schwimmbrücke war ein erfolgreich ausgeführter Auftrag des THW.



Der THW-Ballonmann – beliebt bei klein und groß. Foto: THW/Mediateam Nord

MESSE

GPEC® - GENERAL POLICE EQUIPMENT EXHIBITION & CONFERENCE®

THW nimmt an internationaler Fachmesse für Innere Sicherheit in Frankfurt teil.



Referatsleiter René du Bois aus dem BMI zeigt großes Interesse an den Aktivitäten des Virtual Operations Support Teams. Foto: THW

Die GPEC® hat sich seit der Erstveranstaltung im Jahr 2000 zu Europas größter geschlossener Spezialmesse für Polizei- und Sicherheitsbehörden entwickelt. Auch in diesem Jahr stand die Messe vom 18. bis 20. Februar wieder unter der Schirmherrschaft des Bundesministers des Innern, weshalb sich das THW wieder den potenziellen Anforderern von Polizei, Kommunen und Landkreisen präsentierte.

Die GPEC® umfasst als Fachmesse sämtliche Sach- und Ausrüstungsgebiete. Ebenso findet parallel zur Ausstellung ein Rahmenprogramm

von Konferenzen über dienstliche Arbeitsgruppentreffen bis hin zu Praxistrainings statt. Als ausschließliche Fachmesse für Behördenangehörige bildete die GPEC® deshalb wieder einen vertraulichen Rahmen für den Austausch und die Kontaktaufnahme von Führungsspitzen, Beschaffungspersonal, Technikerinnen und Technikern sowie Fachkräften im Bereich Endanwendung aus ganz Europa.

Wie bereits vor zwei Jahren wurden die Besucherinnen und Besucher durch das THW am Messestand über verschiedene Schwerpunkte informiert. Dabei standen die Aufgaben

und Unterstützungsmöglichkeiten des THW durch die Fachgruppe Führung und Kommunikation (FGr FK) sowie durch das Virtual-Operations-Support-Team (VOST) im Fokus. Natürlich wurden auch wieder eine Vielzahl an Fragen zur THW-Abrechnungsrichtlinie beantwortet. Interessiert schauten sich die Besucherinnen und Besucher auch den ausgestellten Führungskraftwagen (FüKW) der Fachgruppe (FGr FK) aus Darmstadt an. Für die überwiegende Mehrheit war hier die Digitalfunk-Ausstattung des Fahrzeugs am interessantesten.

Am ersten Messetag hatte Ramian

Fathi, Leiter des VOST, die Möglichkeit, mit einem halbstündigen Vortrag im offenen Forum der Messe über die Aufgaben des VOST zu referieren. Durch diesen Vortrag entstanden auch an den Folgetagen interessante Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Behörden. Den Messeauftritt des THW besuchten u. a., René du Bois, Referatsleiter KM 3 aus dem Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI); Peter Beuth, Hessischer Minister des Innern und für Sport; Friedrich Schmidt, Kreisbrandinspektor des Landkreises Groß-Gerau und unzählige Mitarbeitende von Bundes- und Landespolizei sowie der Landeskriminalämter und des Bundeskriminalamtes. In den Gesprächen informierten die ehrenamtlichen Einsatzkräfte des VOST sehr ausführlich über die Unterstützungseinsätze für Kommunen und Polizei, z. B. bei der Tour de France-Etappe in Düsseldorf, Festlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit, Maifeiertage in Berlin und darüber, wie sie die Sozialen Netzwerke nach lagerelevanten Informationen durchsuchen und auswerten, um Lagebilder für die Einsatzleitungen zu erstellen. Die Präsentationen fanden großen Anklang beim Messepublikum. Die Beteiligung an der Messe kann insgesamt als sehr erfolgreich gewertet werden. Die nächste GPEC® findet im Jahr 2022 statt, vielleicht wieder mit einer Beteiligung des THW. ■



Informationsaustausch mit dem Hessischen Minister des Innern und für Sport, Peter Beuth. Foto: THW



Vortrag von Ramian Fathi zu den Aufgaben des VOST im Forum der Messe. Foto: THW

AUSTAUSCH

THW MÜNSTER KOOPERIERT INTERNATIONAL

Die Helferinnen und Helfer wissen es schon lange: Die Kompetenzen, die sie bei ihrem ehrenamtlichen Engagement im THW erwerben, können sie auch in der Arbeitswelt weiterbringen. Nun machte der Ortsverband Münster die Erfahrung, dass diese Kompetenzen auch international gefragt sind.

Dr. Stephan von Delft, Fachberater des Ortsverbandes Münster und seit 2015 Dozent an der Universität Glasgow, hatte die Idee, Studierende des MBA-Studiengangs der Adam Smith Business School mit dem THW und seinen Strukturen bekannt zu machen. Sie sollten hierdurch die Möglichkeit bekommen, Führungserfahrung abseits von Unternehmensstrukturen zu sammeln. Der Studiengang besteht aus rund 30 Studentinnen und Studenten, die bereits über Berufserfahrung und teils Personalverantwortung verfügen, und vermittelt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern über einen Zeitraum von einem Jahr weitere Fähigkeiten für ihr Berufsleben.

Die Führungskräfte des Ortsverbandes Münster waren schnell von der Idee einer Kooperation begeistert. Auch die Genehmigung durch die THW-Leitung und das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat lag schnell vor, sodass mit den Planungen begonnen werden konnte. Während des Aufenthalts in Deutschland sollten die Studentinnen und Studenten nicht nur die Strukturen des THW kennenlernen, sondern auch praktische Erfahrungen

sammeln. Hierfür bot sich das THW-Übungsgelände Münster-Handorf an.

Vor Ort waren sie in drei Gruppen unterwegs. Die erste hatte die Aufgabe, verletzte Personen auf dem Gelände zu suchen und diese anschließend zu bergen. Die zweite musste gegen ansteigende Wassermassen arbeiten. Es galt, Sandsäcke zu befüllen und diese zu einem Damm aufzuschichten. Die dritte Gruppe besetzte die Führungsstelle und koordinierte die anderen beiden Einheiten. Die Herausforderungen für die Führungsstellen-Gruppe bestand darin, dass die Entscheidungen teilweise schnell und ohne ein genaues Bild der Lage getroffen werden mussten.

Positiver Nebeneffekt dieses Praxisbeispiels war, dass die Aufgaben nur gemeinsam zu bewältigen waren und der Zusammenhalt der Studierenden untereinander gestärkt wurde. Auch die Helferinnen und Helfer des Ortsverbandes konnten wertvolle Erfahrungen sammeln. Anders als bei Einsätzen und Übungen, bei denen in der Regel in eingespielten Gruppen zusammengearbeitet wird, waren nun fachfremde Personen anzuleiten und eine Sprachbarriere zu überwinden. ■



Die Studierenden der Universität Glasgow lernten das THW auf dem Übungsgelände praxisnah kennen. Foto: University of Glasgow

EINSATZ

BR500 WEST AUF DER ZIELGERADEN

Seit vier Jahren baut der Landesverband Nordrhein-Westfalen den Bereitstellungsraum (BR) 500 West auf. Nun befindet sich das Projekt auf der Zielgeraden.

Ehren- und Hauptamtliche arbeiten in Projektform am Konzept für einen Bereitstellungsraum zusammen. Ende des Jahres 2020 soll das fertige Projekt an den Landesverband Nordrhein-Westfalen übergeben werden. Die Bilanz ist positiv. Die Materialbeschaffungen sind weit vorangeschritten und die für Aufbau, Betrieb und Abbau notwendigen Einheiten sind definiert und einsatzbereit. Gezeigt hat sich dies beispielsweise bereits beim Torfbrand in Meppen und dem Bundesjugendlager in Rudolstadt. Für dieses Jahr

sind eine Informationsveranstaltung für beteiligte Helferinnen und Helfer sowie eine Aufbauübung geplant. ■



Die THW-Kräfte üben mit ihren Geräten, um bestmöglich für den Einsatz vorbereitet zu sein. Foto: THW/Sharleen Bosse

ZUSAMMENARBEIT

ÜBER GRENZEN HINWEG ÜBEN



Berthold Penkert und Dr. Hans-Ingo Schliwienski legten mit ihren Unterschriften die Grundlage für die wechselseitige Nutzung der Übungsgelände. Foto: THW/ Sebastian Vogler

Das Institut der Feuerwehr NRW (IdF NRW) und der THW-Landesverband NW vertiefen ihre Zusammenarbeit. Dies besiegelten der Direktor des IdF NRW, Berthold Penkert, und der THW-Landesbeauftragte, Dr. Hans-Ingo Schliwienski, mit ihren Unterschriften am 12. Februar in Münster. Dort befinden sich die Übungsgelände der beiden Institutionen, deren wechselseitige Nutzung nun geregelt ist. Im Münsteraner Osten hat das IdF eine Außen-

stelle mit Technischem Kompetenzzentrum, Übungsgelände und -halle, die zahlreiche Anlagen für diverse Szenarien bieten. Direkt nebenan liegt eines der großen Übungsgelände des THW-Landesverbandes NW: Münster-Handorf. Beide Einrichtungen dienen der stetigen Aus- und Fortbildung von Einsatzkräften.

Durch Unterzeichnung der Vereinbarung ist die wechselseitige Nutzung der beiden Gelände nun vertraglich geregelt. Dies ist ein wichtiges Signal waren sich Penkert und Dr. Schliwienski bei der Unterzeichnung einig. Künftig können Feuerwehrleute das THW-Übungsgelände nach vorheriger Absprache nutzen und die THW-Angehörigen wiederum das Trainingszentrum des IdF NRW. Sichtbar werden soll die vertiefte Zusammenarbeit auch durch die Schaffung einer Durchfahrt zwischen den beiden Grundstücken, die im Frühsommer erfolgen soll.

Das IdF ist die zentrale Ausbildungsstätte für die Feuerwehren in NRW. Am IdF werden die ehren- und hauptamtlichen Führungskräfte sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Krisenstäbe ausgebildet. ■

NEW DEAL

DAS THW STELLT SICH AUF FÜR DIE ZUKUNFT

Seit Längerem sind in unserer Gesellschaft und damit auch im THW Entwicklungen im Gange, die die ehrenamtliche Mitwirkung maßgeblich beeinflussen und herausfordern: Wegfall der Wehrpflicht, sich verdichtende Arbeitswelt, Digitalisierung, neue Lebensentwürfe und damit verbunden geändertes Freizeitverhalten usw. Unter dem Titel „New Deal“ mit dem Landesbeauftragten Manuel Almanzor als Projektleiter wird es erstmals eine ganzheitliche, zukunftsorientierte Betrachtung des Ehrenamtes im THW geben.

Herr Almanzor, was genau haben wir uns im THW darunter vorzustellen?

Nun, wir feiern in diesem Jahr „70 Jahre THW“. Und in diesen 70 Jahren hat ehrenamtliche Mitwirkung im THW immer auf ähnliche Weise funktioniert: Mit 18 Jahren Eintritt für zehn Jahre verpflichtet, Dienstteilnahme abends und am Wochenende, lange Ausbildungs- und Standzeiten. Und da nehme ich wahr: Diese Zeiten sind vorbei. So wird die Mitwirkung im THW nicht mehr funktionieren. Wir müssen uns grundlegend mit diesen gesellschaftlichen Veränderungen befassen und gemeinsam überlegen, wie wir das THW hier weiterhin attraktiv halten können für ehrenamtliche Mitwirkung. Das haben wir mit „New Deal“ vor.

Wie passt das mit den aktuellen Konzepten, wie etwa der Marketingstrategie, zusammen?

Lasst mich es so ausdrücken: Die Marketingstrategie 2020+ ist notwendig und richtig, aber auf keinen Fall als Einzelmaßnahme ausreichend, um das THW zukunftsfähig zu machen. Ich habe mich bei der



Auf großes Interesse stieß der Vortrag von LB Almanzor zum Thema „New Deal“ bei der KB/OB-Tagung des Landesverbandes Bremen, Niedersachsen.

Konzeption des Projektes „New Deal“ sehr eng mit den Beteiligten im Bereich EA abgestimmt. Während die Zielrichtung der Marketingstrategie der Bekanntheitsgrad des THW und konkrete (klassische) Mitwirkungsangebote in den nächsten Jahren sind, greifen wir mit „New Deal“ viel weiter in die Zukunft und stellen die Frage, wie wir das THW inhaltlich und von den Formaten der ehrenamtlichen Mitwirkung her verändern müssen, um zukunftsfähig über die nächsten Jahrzehnte zu sein.

Wie setzt sich die Projektgruppe zusammen und was sind die nächsten Schritte?

Wir werden nach der wissenschaftlichen Methode der „Strategischen Vorausschau“ arbeiten. Damit kann

man selbstverständlich die Zukunft auch nicht vorhersagen. Aber man kann – und das macht sehr viel Spaß – in sehr verschiedenen, kreativ erarbeiteten Szenarien sich möglichen Verläufen der Zukunft nähern und diese wiederum untereinander verknüpfen. Am Ende kann man ganz konkrete Maßnahmen erarbeiten, die das THW heute ergreifen kann, um für die (unklare) Zukunft aber deutlich besser gerüstet zu sein. Das führen wir in einem moderierten Workshop-Prozess in mehreren Terminen über das Jahr 2020 mit einer Mannschaft aus 24 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus dem gesamten THW, allen Landesverbänden, der THW-Leitung, der THW-Jugend sowie den gewählten Vertretungen und Vereinigungen durch. ■

KURZ NOTIERT

MEILENSTEIN IN DER ZUSAMMENARBEIT

Nach intensiver Vorarbeit haben die Polizei des Freistaates Sachsen, die Polizei des Freistaates Thüringen und die Bundesanstalt Technisches Hilfswerk einen gemeinsamen Handlungsleitfaden für die Zusammenarbeit in den Freistaaten Thüringen und Sachsen unterzeichnet. Dieser Handlungsleitfaden beinhaltet insbesondere die Punkte:

- Anforderungswege
 - Einsatzoptionen und Fähigkeiten des THW, insbesondere für polizeiliche Anforderungen
 - Einsatzgrundsätze
 - Fachberatung und Informationsaustausch
 - Zusammenarbeit zwischen den jeweils regionalen Strukturen
- Ziel ist es, Widersprüche zwischen verschiedenen Grundlagenpapieren und juristischen Problematiken, die aus dem Staatsvertrag zwischen Bund und Ländern entstehen können, zu vermeiden. Daher enthält der Handlungsleitfaden ausschließlich Sachverhalte, die gesetzlich oder vertraglich bereits geregelt sind. Die beteiligten Partner Polizei und THW erwarten von diesem eine Verbesserung, eine Vereinfachung im Sinne der Rechtssicherheit und auch eine Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen den Polizeidienststellen vor Ort und den THW-Ortsverbänden. Damit wird ein lange und sehr häufig geäußerter Wunsch aus dem Ehrenamt aufgegriffen.

BUNDESFREIWILLIGENDIENST

„BEI UNS FINDEST DU IMMER ...“

... irgendwas mit Einsatz“ – diese Erfahrung haben die Bundesfreiwilligendienstleistenden des Landesverbandes Sachsen, Thüringen schnell machen können. Denn wie es für eine Einsatzorganisation typisch ist, muss in der Situation gelebt werden. Und das schließt die Bufdis mit ein.

Seit September 2019 gibt es 17 Bufdis im Landesverband Sachsen, Thüringen. In allen Dienststellen unterstützen sie die Hauptamtlichen im Alltag. Auch in verschiedenen Ortsverbänden konnten sie bereits den Helferinnen und Helfern unterstützend beiseitestehen. Und in der COVID-19-Lage hieß es dann schließlich: lageangepasste Tätigkeiten. Für die beiden Bufdis der LV-Dienststelle stellte sich das so dar:

Marco (19): „In der Zeit der Corona-Krise unterstütze ich den LuK-Stab. Auf der Lagekarte markiere ich die Einsatzorte und setze die taktischen Zeichen. Außerdem helfe ich bei der Anfertigung neuer taktischer Zeichen und arbeite dem Referat Einsatz zu.“

Tom (19) „Während der Corona-Krise ist es meine Aufgabe, die Medien nach Berichterstattung über die Arbeit des THW abzusuchen. So bekommt man ein Bild über die öffentliche Wahr-

nehmung des THW, aber auch Falschinformationen können so festgestellt und berichtigt werden. Dafür schaue ich mir die Tageszeitungen und die Berichterstattung im Internet an. Außerdem halte ich alle Pressemeldungen in einem Pressespiegel fest.“

Ziele für das Jahr 2020

Ziel für dieses Jahr ist es, die Zahl der Bundesfreiwilligendienstleistenden deutlich zu erhöhen. Auf regionaler

Ebene erschwert die aktuelle allgemeine Lage, Stichwort COVID-19, den Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeitern BFD die Akquise von Bundesfreiwilligen. Geplante Teilnahmen an Berufsmessen und Informationsveranstaltungen an Schulen wurden bereits verschoben oder abgesagt. Es ist jedoch vorgesehen, die erhöhte Aufmerksamkeit durch die COVID-19-Einsätze in Sachsen und Thüringen auch für das Thema BFD zu nutzen. ■

DIE VERSION 3.0 DES LEISTUNGSABZEICHENS DER THW-JUGEND

LEISTUNGSABZEICHEN FÜR ALLE

Die Arbeitsgemeinschaft (AG) Leistungsabzeichen hat gemeinsam mit dem Referat EA 3 – Ausbildungsgrundlagen und -medien sowie der Bundesgeschäftsstelle der THW-Jugend e.V. die „Richtlinie und Anlagen – Version 2.0 des Leistungsabzeichens der THW-Jugend“ überarbeitet. Im Zuge dessen wurde das Leistungsabzeichen in den Stufen Bronze bis Gold an die Überarbeitung der Grundausbildung angepasst und um die Stufen Orange und Blau erweitert.

Am 1. Januar 2020 trat die neue Richtlinie für das bundesweit einheitliche „Leistungsabzeichen der THW-Jugend“ mit seinen fünf Stufen Orange, Blau, Bronze, Silber und Gold in Kraft.

Die Stufe Blau kann von Junghelfer_innen ab acht Jahren, die Stufe Orange ab zehn Jahren abgelegt werden. Dafür wurden viele neue Aufgaben erarbeitet. Für das orangene Abzeichen müssen die Nachwuchskräfte beispielsweise zeigen, dass sie einen Nagel richtig einschlagen können. Für



Für diese Aufgabe braucht man eine ruhige Hand – dann klappt es mit dem blauen Leistungsabzeichen! Foto: THW-Jugend

das blaue Abzeichen gilt es, unter anderem einen Zahnkranz auszusägen.

Die Stufen Bronze, Silber und Gold wurden an die veränderte Grundausbildung angepasst. Zum Beispiel wird jetzt überprüft, ob beim Ineinanderschieben zweier Leiterteile der Federsperrbolzen ordnungsgemäß verschlossen wurde. Veraltete Aufgaben wurden dafür gestrichen: Spanngurte dürfen beispielsweise aus Sicherheitsgründen nicht mehr



Aufgabe für das Leistungsabzeichen in Orange: Nägel einschlagen. Foto: THW-Jugend



Mit den neuen Leistungsabzeichen können schon Kinder ab acht bzw. zehn Jahren ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen.

verwendet werden, also fallen auch die Aufgaben damit weg.

Die Richtlinie ermöglicht es, bundesweit allen Junghelfer_innen ab acht Jahren in der THW-Jugend, an der Abnahme des Leistungsabzeichens teilzunehmen und vereinheitlicht die verschiedenen Regelungen. Die Abnahme unterteilt sich in einen theoretischen und einen praktischen Teil sowie eine Gruppenaufgabe. Für das Leistungsabzeichen Gold muss zusätzlich die Mitwirkung an einem Gemeinschaftsprojekt nachgewiesen werden. Außerdem besteht die Mög-

lichkeit, das Leistungsabzeichen Gold gemeinsam mit der Grundausbildungsprüfung in der sogenannten Kombinationsprüfung abzulegen. ■



KURZ NOTIERT

Seit Anfang April haben Junghelferinnen und Junghelfer die Möglichkeit, über die Jugend-Ausbildungs-App „JAPP“ für alle Theoriefragen ab Stufe Blau zu lernen – auf dem Handy oder online unter japp.thw-jugend.de.

BUNDESJUGENDAUSSCHUSS 2019

BASISDEMOKRATIE IM JUGENDVERBAND

Vom 8. bis zum 10. November 2019 fand der 32. Bundesjugendausschuss der THW-Jugend in Köln statt. Zukunftsweisend war die einstimmige Annahme der Richtlinie „Leistungsabzeichen“ durch die Delegierten, die so im Januar 2020 in Kraft treten konnte.

Zum Bundesjugendausschuss waren 106 Teilnehmende, davon 77 Delegierte, sowie Vertreter der Bundesanstalt THW, der THW-Bundesvereinigung und des Innenministeriums angereist. Ingo Henke stellte Markus Ratschinski vor, der

sei Anfang 2019 Geschäftsführer der THW-Jugend ist. Weitere wichtige Programmpunkte waren die Auswertung des Bundesjugendlagers 2019, der Bericht der Kassenprüfer, die Entlastung des Bundesjugendvorstandes durch die Delegierten und die Nachwahl von Delegierten zum Deutschen Jugendherbergswerk (DJH). In Workshops war die Kreativität der Teilnehmenden gefragt: Zu den Themen „Nachwuchsgewinnung im Ehrenamt“, „Kommunikationskonzept“ und „Gestaltung von Ausschüssen“ erarbeiteten sie neue Ideen und Vorschläge.

Mark Phillip Becker aus der Landesjugend Bremen, Niedersachsen,

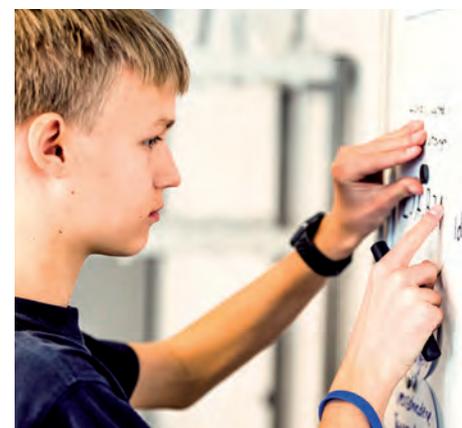


Über die Stimmkarten können die Delegierten ihre Zustimmung zu Anträgen zeigen. Foto: THW-Jugend

erhielt breite Zustimmung für seinen Antrag, ein Plakat mit Hinweis auf die „Nummer gegen Kummer“ gut sichtbar für Kinder und Jugendliche in allen Ortsverbänden aufzuhängen.

Der Bundesjugendausschuss ist das höchste Gremium der THW-Jugend. Mitglieder ab 14 Jahren (emp-

fohlener Richtwert) können im Landesjugendausschuss als Delegierte gewählt werden. ■



In Workshops war die aktive Beteiligung der Delegierten ab 14 Jahren gefragt. Foto: THW-Jugend



Ingo Henke stellte den neuen Geschäftsführer der THW-Jugend, Markus Ratschinski, vor. Foto: THW-Jugend

EINSATZ BOSNIEN

WASSER UND WÄRME FÜR CAMP BLAZUJ

Heizung, Strom und fließendes Wasser sind gerade im Winter überlebenswichtig. Auf Anfrage der Internationalen Organisation für Migration (IOM) unterstützte das THW daher von Ende November bis Ende Januar den Aufbau der Infrastruktur im Flüchtlingscamp Blazuj in Bosnien-Herzegowina.



Die Einsatzkräfte des THW schlossen die Container der IOM an die Wasser-, Abwasser- und Energieversorgung an. Foto: THW

Insgesamt 49 THW-Einsatzkräfte sorgten zusammen mit dem IOM dafür, dass die rund 750 Bewohnerinnen und Bewohner des Camps in der Nähe der Hauptstadt Sarajevo nicht nur ein Dach über dem Kopf haben, sondern auch Zugang zu Strom, Heizungen und funktionierenden Sanitäreinrichtungen. Dafür leiteten die THW-Kräfte die Instandsetzung von 14 Gebäuden und rund 100 Wohn- und

Waschcontainern an. Sie schlossen die Wasser- und Stromleitungen an die lokalen Versorgungsnetzwerke an und installierten zusätzliche temporäre Stromaggregate. Insgesamt könnten jetzt bis zu 1.500 Menschen untergebracht werden. Aufgrund der geografischen Lage ist Bosnien-Herzegowina ein stark frequentiertes Transitland für Geflüchtete sowie Migrantinnen und Migranten. ■

PROJEKTABSCHLUSS

STARKREGEN UND STURZFLUTEN

Immer häufiger treten starke Regenfälle und damit verbundene Sturzfluten auf. Im TaFF (Tackling consequences of extreme rainfalls and Flash Floods) -Projekt arbeiteten Expertinnen und Experten heraus, wie Einsatzkräfte sich in solchen Extremsituationen verhalten sollen. Das THW leitete das Projekt, das Ende März endete.

Besondere Wetterbedingungen erfordern besondere Maßnahmen. Ziel des Projektes war es, universelle Strategien und Taktiken bei Starkregen und Sturzfluten zu liefern. TaFF gibt nun Organisationen, die mit Starkregen und Sturzfluten arbeiten müssen, verschiedene Leitfäden an die Hand. Welche Verfahren und Verhaltensweisen haben sich bei solchen Situationen bewährt, sowohl innerhalb als auch außerhalb der EU? Diese Fragen beantworteten ein Handbuch sowie von Expertinnen und Experten ausgearbeitete Leitlinien, die auf Fallstudien basieren. Das Handbuch

und die Leitlinien enthalten Informationen zu Sturzfluten und Starkregenfällen. Außerdem erleichtern Trainingsdokumente die Schulung für den Umgang mit solchen Wetterbegebenheiten. Um die Leitlinien und Trainingsdokumente zu testen, wurden diese in Trainings mit realem Umfeld erprobt. Für das Projekt haben neben dem THW, das Institut der Feuerwehr NRW, das General Secretariat for Civil Protection Griechenland und die Administration for Civil Protection and Disaster Relief Slowenien zusammengearbeitet. ■

CAMP-MESSE

BASE OF OPERATIONS

Mehr als 250 Besucherinnen und Besucher, über 13.000 Quadratmeter, rund 50 Aussteller – die Messe für hochmoderne und aktuelle Camp-Ausstattung zu temporären Unterkünften in internationalen Katastrophengebieten fand im Oktober 2019 in Euskirchen-Kirchheim (NRW) statt.

Zahlreiche internationale Gäste aus der Europäischen Union, den Vereinten Nationen und von Partnerorganisationen erkundeten neben THW-Helferinnen und -Helfern die neusten Produkte der rund 50 Ausstellenden. Im Fokus der von der Europäischen Union kofinanzierten Ausstellung stand der Bereich Unterbringung/Zelt, wobei alle Bereiche einer Base of Operations abgebildet waren.

Weltweit sind Auslandseinsätze des THW möglich, weshalb die Wahl des richtigen Equipments, angepasst an

die jeweilige Klimazone, notwendig ist. Besonders wichtig sind innovative Produkte für die Base of Operations der Auslandseinsätze, da das Camp die ganze Infrastruktur für einen erfolgreichen Einsatz bietet. Um alle Vor- und Nachteile der präsentierten Produkte auf der Messe für die Klimazonen sichtbar zu machen, testeten und bewerteten haupt- und ehrenamtliche THW-Kräfte die Produkte aus den Bereichen Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene, Küche, Elektro sowie Unterkunft vor Ort. ■



Die Hausmesse in der Draufsicht. Foto: THW/Uwe Schüller

TUN/ALG/MAR

NEUES PROJEKT ENP-CP

Das THW leitet seit Jahresbeginn ein neues, zweijähriges EU-Zivilschutz-Projekt zum Ausbau des Katastrophenschutzes in Algerien, Tunesien und Marokko mit dem Titel European Neighborhood Policy – Civil Protection.

Das Projekt European Neighborhood Policy – Civil Protection (ENP-CP) stärkt den Katastrophenschutz der drei südlichen EU-Anliegerstaaten und koordiniert bislang bilaterale Projekte in der Region. Sie sollen auch enger mit dem EU-Katastrophenschutzverfahren zusammenarbeiten. Die Konsortialpartner

im ENP-CP-Projekt sind die nationalen Zivilschutzorganisationen aus Frankreich, Deutschland, Italien, Rumänien, Portugal, Spanien und Österreich. Sie trafen sich erstmals im Januar unter THW-Führung, um Arbeitspakete zu Übungen, Trainings, Workshops und Expertenaustauschen abzustimmen. ■

AUSBILDUNGSZENTRUM BB

EINE NEUE SÄULE FÜR DIE AUSBILDUNG IM THW

Am 02. September 2019 startete der Lehrgangsbetrieb im Ausbildungszentrum Brandenburg/Havel (AZ Bb). 2020 stehen die Umbauplanungen in der ehemaligen Roland-Kaserne im Vordergrund - und der Umgang mit dem Lehrgangsbetrieb unter Corona-Bedingungen.

Als die ehemalige Roland-Kaserne als dauerhafter Standort des AZ Bb für das THW aus- und umgebaut ist, dient ein Gebäude in der Nähe als Übergangslösung. Diese bietet 60 Übernachtungsplätze und vier Lehr-

säle sowie eine Außenanlage, die für die technischpraktischen Inhalte der Grundausbildung genutzt wird. Nachdem 2019 schon 50 Lehrgänge stattfanden, gab es zu Beginn des Jahres dort weitere Umbauten – seitdem

ist das Gebäude auch für Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen ausgelegt. Außerdem gibt es einen Fitnessraum, einen Tauschbücherschrank, ein Familienzimmer und eine Chillout-Lounge.

Aufgrund der Corona-Lage findet der Lehrgangsbetrieb nach der vorübergehenden Schließung ab Juni zunächst nur für Bufdis mit insgesamt weniger Teilnehmenden und unter geltenden Hygieneregulungen statt. ■



Bufdis bei der Grundausbildung: ab Juni geht es weiter – natürlich mit entsprechenden Schutzvorkehrungen. Quelle: THW/Daniel Schriek

BFD

MEHR ALS NUR AUSBILDUNG

Seit einigen Monaten läuft der Ausbildungsbetrieb, die Zahl der Bundesfreiwilligendienstleistenden (BFD) wächst. Die Bufdis erhalten in Seminaren einen theoretischen Überblick – anschließend geht es in die praktische Ausbildung. Die THW-spezifischen Inhalte sollen den Bufdis die Welt des THW öffnen und sie für ein ehrenamtliches Engagement begeistern.

Neben Seminaren an den Bildungszentren des Bundesamtes für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben (BAFzA) verbringen die THW-Bufdis bis zu drei Wochen am Ausbildungszentrum Brandenburg/Havel. Im Lehrgang „Willkommen bei uns: THW für Bufdis“ erarbeiten sich die Bundesfreiwilligen – von denen viele neu im THW sind – die Grundlagen für ihre Tätigkeit. Danach geht es zwei Wochen in die THW-Grundausbildung (GA). „Alle unsere Bufdis können die GA machen, bei körperlichen Einschränkungen ist eine ange-

passte Ausbildung möglich“, so Martin Zeidler, Leiter des Aufbaustabs BFD. „Damit erweitern wir einerseits das Verständnis der Bufdis für die Aufgaben des THW, andererseits erleichtern wir den Einstieg in ehrenamtliches Engagement, wenn wir es schaffen, Bufdis dafür zu begeistern.“

Die Zeit am Ausbildungszentrum hinterlässt starke Eindrücke. Der 19-jährige Max Weise, der seinen BFD in der Regionalstelle Schleswig leistet, berichtet über seine Zeit in Brandenburg: „Vor den Lehrgängen wusste ich gar nichts über das THW.

Mit jeder Woche habe ich mehr verstanden, was die Ehrenamtlichen in ihren Funktionen machen und warum. Jetzt verstehe ich auch, dass man ins THW geht, weil einem die Verantwortung gefällt.“ Max hat es Spaß gemacht, mit den Geräten zu arbeiten. Außerdem hat er dabei viele neue Fähigkeiten erlernt und das spornt ihn merklich an: „Die Grundausbildung hat mich motiviert, mich ehrenamtlich zu engagieren. Ich will die gelernten Sachen praktisch anwenden. Ich muss mir nur noch einen Ortsverband aussuchen.“ ■

KURZ NOTIERT

In der öffentlich zugänglichen Gruppe „Bundesfreiwilligendienst im THW“ auf der Plattform ILIAS können alle THW-Angehörigen unter anderem auf Infoschreiben, das Grundlagenpapier BFD und die wichtigsten Materialien zum Bufdi-Marketing zugreifen.

Werden neue Unterlagen eingestellt oder aktualisiert, bekommen alle Gruppenmitglieder eine kurze Benachrichtigung. Um in die Gruppe zu gelangen, meldet man sich über das Extranet in ILIAS an, füllt das persönliche Profil aus und kann dann über das Magazin auf die Kachel „Bundesfreiwilligendienst“ und die Gruppe zugreifen.

EHRUNGEN

EHRENZEICHEN IN GOLD

Bernd Richardt
Flensburg, HHMVSH

Hans Rotewit
Köln-Porz, NW

Harry Thomas
Rostock, HHMVSH

Lothar Köpf
Starnberg, BY

EHRENZEICHEN IN SILBER

Bastian Fisch
Berlin-Tempelhof-Schöneberg,
BEBBST

Erich Schöfflmair
Geretsried, BY

Ernst Fiechter
Miesbach, BY

Herbert Hunsinger
Darmstadt, HERPSL

Herbert Pflumm
Schramberg, BW

Ingo Brune
Hattingen, NW

Michael Fella
Geretsried, BY

Marc Dawo
Spiesen-Elversberg, HERPSL

Peter Clausen
Heide, HHMVSH

Peter Mohnke
Bad Doberan, HHMVSH

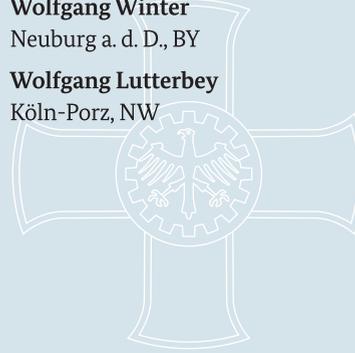
Robert Krebs
Dillingen a. d. D., BY

Rudi Hamm
Groß-Gerau, HERPSL

Siegfried Falthäuser
Miesbach, BY

Wolfgang Winter
Neuburg a. d. D., BY

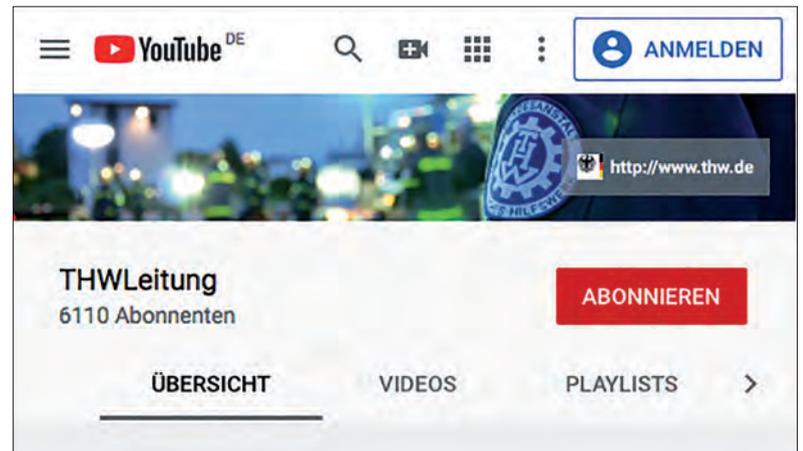
Wolfgang Lutterbey
Köln-Porz, NW



VIDEO-EMPFEHLUNGEN

ABONNIEREN UND ENGAGIEREN

Neben der THW-kompakt werden THW-Angehörige und alle Interessierten auch auf YouTube und im Extranet mit wichtigen News aus dem THW versorgt.



Nach dreizehnjähriger Präsidentschaft richtete Albrecht Broemme seine Abschiedsworte über den Youtube-Kanal der THW-Leitung an die THW-Helferschaft. Sein Amtsnachfolger Gerd Friedsam wird ab sofort ebenfalls Youtube und das Extranet nutzen, um regelmäßig über aktuelle Entwicklungen im THW zu berichten und persönliche Einblicke in seine Arbeit als THW-Präsident zu gewähren.

Action verbunden. Im neuesten Video von der THW Insights übernimmt Julia das Bootssteuer und zeigt, welche Manöver das THW auf dem Wasser so drauf hat. Im Staffelfinale wagt Flo einen Einblick in die Königsdisziplin des THW: den Brückenbau.

Neugierig? Wer auf dem Laufenden bleiben will, abonniert www.youtube.de/thwleitung und www.youtube.de/THW-Insights für regelmäßige Updates aus der Welt des THW.

THW Insights: von Booten und Brücken

Eine Bootsfahrt über den Rhein – was sich für manche nach einer gemütlichen Kaffeefahrt anhört, ist für die Einsatzkräfte der THW-Fachgruppe Wassergefahren mit jeder Menge



RÄTSEL

Same eines Gewürzbaums	Metallarbeiter	Abheben einer Rakete	Atlantisches Bündnis	Widerstand	Figur in 'Porgy und Bess'	Einheit Lagerumschlag					
Abfall, Müll			Spion			5					
11		positive Ergebnisse	japanischer Kaisertitel		1						
Pappel mit fast runden Blättern	Titel des Hochadels				6	en vogue					
landsch.: fit			lediglich	gerade erst		4					
Vorform der Kohle			Sitz THW-Leitung		12	Vorna-me THW-Präsident					
billiger Branntwein	Abk. Schwimmschnellbrücke	russischer Kron-diamant				Abk eines Westafrik. Staates					
			sächliches Fürwort	Abk. Elektromagn. Einheit		japanische Meile					
	Riemenzeug der Zugtiere			9	10	3					
Abk. Elektronisches Sicherheitssystem	Mensch mit gutem Appetit					8					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12

Das Lösungswort bitte an redaktion@thw.de mit dem Stichwort „Rätsel THW-kompakt“ senden. Die ersten drei Gewinner werden ausgelost. Einsendeschluss: 31.07.2020

IMPRESSUM

HERAUSGEGEBEN VON:

Bundesanstalt Technisches Hilfswerk (THW)
– Referat EA2 –
Provinzialstraße 93
53127 Bonn
Deutschland

Tel.: (0228) 940-0
E-Mail: redaktion@thw.de
www.thw.de

MITTEILUNG DER REDAKTION

Ihre Meinung interessiert uns. Anregungen, Ideen, Feedback, konstruktive Kritik oder Themenvorschläge sind willkommen. Bitte richten Sie Ihre Kommentare an redaktion@thw.de.
V.i.S.d.P.: Henning Zanetti

Für die Seiten der Landesverbände sind die jeweiligen LB-Dienststellen verantwortlich.